

Annoncen.
Annahme-Bureaus:
 In Posen bei
 Dr. Krupski (C. H. Ulrich & S.)
 Breitestrasse 14;
 in Gnesen
 bei Herrn Ch. Spindler,
 Markt u. Friedr.str. Ende 4;
 in Grätz b. h. L. Strelitz;
 in Berlin, Breslau,
 Frankfurt a. M., Leipzig,
 Hamburg, Wien und Basel
 Haeslein & Vogler.

Annoncen-
Annahme-Bureaus:
 In Berlin,
 Wien, München, St. Gallen
 Rudolph Altsch;
 in Berlin;
 A. Klemmer, Schloßplatz;
 in Breslau,
 Käffel, Bern und Stuttgart;
 Bacht. & Co.;
 in Dresden: R. Becke;
 in Frankfurt a. M.:
 C. E. Denke & Comp.

Zösener Zeitung.

Dreinundsechzigster Jahrgang.

Mr. 444.

Das Wochenblatt aus dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierseitig, für die Stadt Zösener 12 Pf., für ganz Preußen 1 Thlr. 24. Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des Innen-Auslands an.

Mittwoch 28. Dezember

Inserate 14 Sgr. die fünfseitige Seite oder
 einen Raum. Reklame verhältnismäßig höher
 auf die Schriftleitung zu richten und werden für
 die an demselben Tage erscheinenden Nummern nur
 bis 10 Uhr Vormittag angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 26. Dezbr. Se. M. der König haben Allernäidigt geruht: Dem Geh. expedirenden Sekretär Hübler im Ministerium des Innern den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Korrespondenzkarten im internationalen Verkehr.

Nachdem im inneren Postverkehr der meisten Staaten Europas die Einführung der Korrespondenzkarten theils stattgefunden hat, theils nahe bevorsteht, hat die Postverwaltung des Norddeutschen Bundes sich über die Zulassung der Korrespondenzkarten im internationalen Postverkehr mit den Postverwaltungen folgender Länder verständigt: Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Vereinigte Staaten von Amerika. In Folge dessen können vom 1. Januar 1871 ab Korrespondenzkarten zur Mittheilung brieflicher Nachrichten nach den vorbeschriebenen Staaten in gleicher Weise benutzt werden, wie dies bereits im Verkehr mit den süddeutschen Staaten, mit der österreichisch-ungarischen Monarchie, dem Großherzogthum Luxemburg und dem Elsaß und Deutch-Lothringen geschieht. Die Karten sind demselben Porto unterworfen, wie Briefe nach den betreffenden Ländern, und müssen stets vom Absender frankirt werden. Dieselben können auch unter Reklamation abgesandt werden. Unfrankierte oder unzureichend frankierte Korrespondenzkarten werden nicht befördert, sondern als unbestellbar behandelt und dem Absender, sofern derselbe sich genannt hat, zurückgegeben. Die Zulassung der Korrespondenzkarten im Verkehr mit Belgien und Italien bleibt vorbehalten, bis die in nächster Zeit bevorstehende Einführung derselben im inneren Verkehr dieser Länder erfolgt sein wird. Nach Rußland dürfen Korrespondenzkarten nicht versandt werden.

Berlin, 23. Dezember 1870.

General-Postamt Stephan

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 27. Dezember. Seit 7 Uhr früh hat die Belagerungs-Artillerie vor Paris das Feuer gegen den Mont Avron eröffnet. v. Podbielski.

Telegraphische Nachrichten.

Bordeaux, 26. Dezbr. Das aus Paris eingetroffene „Journal officiel“ vom 20. Dezbr. erklärt gegenüber den Vorwürfen verschiedener Journale, welche die Politik der Regierung eine schwankende nennen:

Das Programm der Regierung sei, die Invasion so lange zu bekämpfen, bis dieselbe zurückgeschlagen oder ein ehrenvolles Abkommen getroffen sei. Die Regierung werde von diesem Programm nicht abweichen, auch wenn Paris allein den Widerstand fortsetzen müsse, in dessen Anstrengungen die Provinzen, trotz vieler Unglücksfälle, täglich mehr eintreten. Der Artikel schildert sodann die Lage der Provinzen, gesteht die Bedeutlichkeit derselben zu, doch lege gerade dies die Verpflichtung auf, den Kampf fortzusetzen. Paris weist entschieden den Gedanken an eine Kapitulation zurück; die Regierung hofft zu siegen. Vorsichtige Depesche widerholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der letzten Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

München, 27. Dezbr. Das Referat des Abg. Törg über die Verfassungsbündnisse beantragt die Ablehnung derselben sowie Anknüpfung neuer Verhandlungen mit dem Norddeutschen Bunde, damit auf Grund der inneren Ausbildung des Allianzvertrages und der Ausdehnung jener verfassungsmäßigen Verbindung, welche durch den Zollvereinsvertrag bereits besteht, auf andere Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse ein weiterer BUND mit dem engeren des künftigen deutschen Reiches abgeschlossen werde. — Der König von Preußen erließ am 22. d. an den General v. d. Kann folgende Ordre:

Das Ihnen untergebene königl. batrache erste Armeecorps hat fast drei Monate unmittelbar am Feinde gestanden. In dieser Zeit hat dasselbe zahlreiche Gefechte geschlagen und Anstrengungen erledigt, wie selten einem Truppentheile zugefallen ist. Sie haben sich in dieser Zeit vielfach Anspruch auf Anerkennung erworben, in deren Beträchtung ich Ihnen hierdurch den Orden pour le mérite verleihe. Mit dieser Dekoration lasse ich Ihnen jetzt, wo das Armeecorps in sein früheres Verhältnis zur dritten Armee zurückkehrt, auch noch das folgende 80 eiserne Kreuze zweiter Klasse zugehen und ermächtige Sie, dieselben an Offiziere und Mannschaften des königl. batrachen ersten Armeecorps zu vertheilen, die sich unter stadtgehabten schwierigen Verhältnissen besondere ausgezeichnet haben.

Saarbrücken, 27. Dezember. Aus Versailles vom 24. d. wird berichtet: der mit einem temporären Auftrag im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl betraut gewesene Flügeladjutant Graf Waldersee ist wieder hierher zurückgekehrt. Es heißt hier in französischen Kreisen, daß Bourbaki sich östlicher wendet; ursprünglich nahm man an, daß er nach Gien ginge; wie es scheint, geht er aber gegen Werder vor.

Bordeaux, 27. Dezember. (Auf indirektem Wege.) Gestern hat hier eine Revue der Nationalgarde stattgefunden, die in einer Stärke von 15—20,000 Mann ausgerückt war. Gremieux hielt eine Ansprache, in welcher er erklärte, die Regierung sei entschlossen, alle gewaltthätigen Versuche der Reaction zurückzuweisen. Die Republik allein könne und werde Frankreich retten. — Die offizielle Depesche des General Faidherbe über die Schlacht vom 23. d. meldet, daß der Kampf von 11 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends dauerte. Die französischen Truppen hätten sich in vortheilhafter Stellung an einem Nebenflusse der Somme zwischen Davours und Coucy befinden. Während des Kampfes wurden verschiedene Ortschaften genommen und wieder verloren. Gegen 5 Uhr habe ein erfolgreicher Bayonetangriff stattgefunden, jedoch sei es unter dem Schutz der Dunkelheit den Preußen gelungen, sich in mehreren Dörfern im Thale der Somme festzusetzen. Die französischen Truppen haben die Nacht in ihren Positionen bivouakirt.

Brüssel 26. Dez. Die „Independance“ erfaßt aus Havre vom 22. d. daß man dort die Vervollendung der Vertheidigungsmäßregeln nach Kräften beschleunige, da man einen neuen Vormarsch der Preußen gegen Nordwesten voraussehen zu müssen glaube. — Aus Lyon vom 23. d. wird demselben Blatte gemeldet, daß der Präfekt in einer Proklamation die Nationalgarde aufgefordert habe, bei den Nachforschungen, die zur Ermittlung der Mörder Arnauts anzustellt werden, beihilflich zu sein. Öffentliche Versammlungen und politische Manifestationen sind seitens der Behörde in Lyon verboten worden. — Aus Ville vom heutigen Tage wird gemeldet, daß Saint Quentin von preußischen Truppen wiederum besetzt sei.

Wie aus Aelon gemeldet wird, wurde am Bahnhof derselbst eine Anzahl von Franzosen verhaftet, die sich für Arbeit ausgaben, allem Anschein nach aber die Absicht hatten, sich französischen Truppen anzuschließen. — Nach Berichten aus Convin wird der baldige Beginn des Bombardements von Mezières erwartet.

Luxemburg, 27. Dezember. Eine Deputation des patriotischen Komites überreichte heute dem Prinzen Heinrich zur Übermittlung an den König eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition zu Gunsten der Aufrechterhaltung der bisherigen internationalen Stellung des Großherzogthums. Der Prinz-Staatsalter erwiederte der Deputation, er sei stolz, einer solchen Beweis des Vertrauens entgegennehmen zu können und hege die Überzeugung, daß eine so erhebliche Manifestation dem Könige die Vertheidigung der Rechte des Großherzogthums leichter machen werde. Er schäfe sich glücklich, die Petition dem Könige übermitteln zu dürfen. Die Bevölkerung aber möge ihrerseits durch eine besonnene Haltung dazu beitragen, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Florenz, 26. Dezbr. König Amadeus ist heute Morgen abgereist. Der Kronprinz, der Prinz von Carignan und der Konseilspräsident begleiteten den König bis Spzata; der Marineminister wird ihn nach Madrid begleiten. — General Galduint geht bestimmt als italienischer Gesandter nach Madrid. Derselbe soll, wie versichert wird, vom Könige von Italien zum Herzog von Gaeta ernannt worden sein.

Wien, 27. Dez. Feldmarschall-Eleutenant Baron v. Möring ist gestern Abend gestorben.

Kopenhagen, 27. Dez. Bei Helsingør sind das dänische und schwedische Leuchtschiff am 25. d. eingezogen worden. Für die Kopenhagener Dampfschiffe ist die Passage durch eine Öffnung im Eis noch möglich gewesen.

New-York, 26. Dezember. Bei den Wahlen in Georgia hat die demokratische Partei den Sieg davon getragen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 27. Dezember.

Der Staatsminister und Präsident des Bundeskanzler-Amtes Delbrück hat am 24. d. Abends eine Dienstreise nach Straßburg im Elsaß angetreten und wird sich nach kurzem Aufenthalt derselbst in das große Hauptquartier zu Versailles begeben. Mit seiner Vertretung im Bundeskanzleramte ist der Geh. Oberregierungsrath Eck beauftragt.

Wie die „B. B. Z.“ vernimmt, wird im Abgeordnetenhaus noch vor Jahresende eine Interpellation bezüglich der Preußischen Bank erfolgen und der Regierung Gelegenheit gegeben werden, sich über ihre Ansichten bezüglich der künftigen Organisation der Bank, insbesondere auch über die Ausübung ihres mit dem 31. Dezember d. J. ablaufenden Privilegess zur Kündigung der Bankanteile und einsitzigen Abänderung der Bankordnung zu äußern.

Nach Bestimmung des Unterrichtsministers sollen, wie die „K. H. Z.“ mittheilt, die Doublietten der Königsberger kgl. und Universitätsbibliothek, ca. 40,000 an der Zahl und darüber vielfach Werke von grohem Werthe, zur Aufführung an die neu zu begründende Straßburg'sche Bibliothek bereit gestellt werden.

Eine förmliche sozialdemokratische Verschwörung will man nach offiziösen Mittheilungen entdeckt haben. Der „Weser.“ wird darüber „Bon der Elbe“, 21. Dez., Folgendes gemeldet:

Den in Leipzig vorgerommenen Verhaftungen von Sozialdemokraten dürften aller Wahrscheinlichkeit nach ähnliche Maßregeln in mehr als einer Stadt Deutschlands nachfolgen. Die bereits früher gemachten Entdeckungen (in Braunschweig) dürften als der Ausgangspunkt für die neuen Verhaftungen ansehen sein. Sind wir recht berichtet, so haben die zahlreichen Haussuchungen, welche in den letzten Tagen an vielen Orten vorgenommen worden sind, ganz unverwölkliche Ergebnisse gezeitigt, und fast jede dieser Maßregeln führt eben deswegen zu immer weiteren Nachforschungen. Hier in der Hauptstadt Sachsen erwartet man ständig die Verhaftung mehrerer der bekannten Sozialdemokraten; außerdem ist aber, wie glaubwürdig verfügt wird, in Folge der hier gemachten Funde, eine ganze Reihe von Requisitorien erlassen worden, welche für bis weit nach dem Norden und Nordwesten Deutschlands erstrecken. In Kreisen, denen man einen Einblick in die ganze Angelegenheit zutrauen darf, hört man Andeutungen fallen, für deren Richtigkeit wir freilich keine Bürgschaft übernehmen können, die aber immerhin einer Erwähnung nicht unwert erscheinen. Diese Andeutungen zufolge wären die untersuchenden Behörden einer weit verzweigten Verabredung auf die Spur gekommen, laut welcher der weitere Gang der kriegerischen Ereignisse in Frankreich zu einem Vorgehen binutzt werden sollte, welches unter den obwaltenden Umständen allerdings einen weit ernsteren Charakter als den einer Demonstration hätte annehmen müssen. Daß die Sozialdemokraten, nachdem ihr Oberbeirat in London die betreffenden Befehle ertheilt hatte, ihre vollen Sympathien den Franzosen zuwenden und

in schmacvoller Verblendung um einen Sieg der französischen Waffen eintrüstig seien, ist durch sie selbst so ausreichend konstatirt worden, daß ein Zweifel daran überhaupt nicht möglich ist. Unter diesem Gesichtspunkte kann es nicht bestreitbar klingen, wenn man hört, daß die gewisslosen Führer dieser Partei ihre ganze Hoffnung auf einen glücklichen Erfolg der französischen Voixarmee, auf den dadurch ermöglichten Einsatz von Paris, überhaupt auf schwere Verlegenheiten, in die das deutsche Heer hätte kommen müssen, gesetzt und die nötigen Vorbereitungen getroffen hatten, um für den Eintritt dieser Katastrophe eine großartige Rundauerung gegen die fortgesetzte Kriegsführung und zu Gunsten der französischen Republik vom Stab zu lassen. Wir sind, um dies noch einmal zu erwähnen, nicht in der Lage, für die Richtigkeit des hier Mitgeteilten volle Bürgschaft zu übernehmen; die Annahme jedoch, daß die von uns gegebene Darstellung der tatsächlichen Wahrheit wenigstens sehr nahe kommt, glauben wir als eine richtige bezeichnen zu dürfen.

Wir wollen die Bestätigung dieser Behauptungen abwarten und einstweilen wünschen, daß man sich durch allzu großen Eifer nicht zu später vielleicht schwer zu rechtfertigenden übertriebenen Polizeimaßregeln hinreißen lasse.

Die Meldung der „Times“, daß Fürst Carl von Rumänien nun thatsächlich an die Mächte ein Memorandum gerichtet hätte, welches sich über die Unhaltbarkeit der durch den Pariser Vertrag für die Donaufürstenthümer geschaffenen Lage verbreite, wird als im Wesentlichen richtig bezeichnet.

Um es genauer zu präzisieren, schreibt die „N. Y. Press“, so ist hier gestern ein Handschreiben des Fürsten Carl an Sr. Maj. den Kaiser eingetroffen, welches auf die Überarbeitung eines solchen Memorandums an das kaiserliche Kabinett vorbereitet soll. Das Schreiben deutet den Inhalt dieser Dokumente, die in den nächsten Tagen zu gewöldigen ist, nur in allgemeinen Begriffen an. Zwei Punkte scheinen darin hauptsächlich betont zu sein: das Bedürfnis einer unabhängigeren Stellung Rumäniens nach Außen und einer Revision der bestehenden Verfassung (in konservativem Sinne) nach innen. Der Schritt des Fürsten Carl ist, wie wir schon melden konnten, die Mächte nicht unvorbereitet; einen Augenblick später Peugens sogar neigt, die rumänische Frage in das Programm der demokratischen Partei nach London zu verufenden Konferenz einzuschmuggeln, doch verblieb es bei einem diskreten Versuch, und die Londoner Bevölkerung wird sich definitiv nur mit der Pontius-Frage zu beschäftigen haben. Was nur die erwähnten Vorfälle des Fürsten Carl betrifft, so ist der Standpunkt, welchen Österreich-Ungarn denselben gegenüber einzunehmen hat, klar genug vorgezeichnet: das Wiener Kabinett wird, wie wir vernehmen, den Fürsten Carl mit seinem Antrage nach einem selbständigen Platze unter den europäischen Souveränen an die österreichische Inflanz, also nach Konstantinopel verweisen und nicht minder eine Einmischung in die rumänische Verfassungsfrage, für deren Lösung es ja im Lande selbst an kompetenten Faktoren nicht fehlt, ablehnen. Österreich wird in dieser Angelegenheit jedes Arrangement, aber auch nur ein solches gutheißen, welches mit freier Zustimmung der Pforte einer- und der rumänischen Landesvertretung abgeschlossen zu Stande gebracht worden ist. Darauf wir nicht, so heißtt auch England vollkommen diesen Standpunkt, und dürfen, da man in Konstantinopel sich ohne Zweifel sehr schwierig zeigen wird, die Anträge des Fürsten Carl noch für einige Zeit desiderieren bleiben.

Graudenz, 23. Dezbr. Seit gestern halten sich hier zwei katholische Geistliche, ein Franzose und ein Belgier, auf, um den hiesigen Kriegsgefangenen ihre Dienste als Seelsorger zu widmen. Eine ist von den letzteren hier entwichen. Da desgleichen eine Gelegenheit einer einheitlichen Verpflichtung eingegangen sind, da er vielmehr im Vorort erklärt hatte, daß er jede Gelegenheit zur Flucht benutzen würde, und er demgemäß streng beaufsichtigt wurde, so kann ihm der Vorwurf aus seinem Schritt gemacht werden. Rätselhaft ist nur, wie er seine Flucht bewerkstelligen konnte. Man sagt, daß er mit einer polnischen Familie im Kulmer Kreise Beziehungen unterhalten habe.

Hannover, 23. Dezbr. Durch das gestern publizierte Erkenntnis der Strafammer wurde der Pastor a. D. Grote auf Grund der am 13. d. Mts. stattgehabten Verhandlung schuldig erachtet, in verschiedenen Nummern 4, 5 und 15 des von ihm redigierten, früher in Schoneberg in Sachsen herausgegebenen und hier gedruckten Volksblatt für Niedersachsen den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und das hessische Ministerium in ihrer Amtsche regekant, preußische Staatsbeamten der öffentlichen Schmähung und dem Hause ausgezeigt und endlich aus der Empfahrung gegen den König verlegt zu haben. Das Strafmaß lautete auf 9 Monate Gefängnis, vor denen noch 5 Monate unverbüßt lieben sollen, falls die bereits früher gegen den Angeklagten einkommene einjährige Gefängnisstrafe ganz zum Vorschein gelange.

Bremen, 23. Dezember. Die „Bremische Zeitung“ ist gestern mit Bruchstücke berichtet, und zwar, wie dieselbe mittheilt, wegen eines Briefes, den ein Korrespondent der „B. B. Z.“ zu Bremen über den Brotspark zu Ende Oktober erwartet und worin die verfeindeten Geschwister, deren Sohn und die Schwierigkeiten ihres Temporals verzeichnet wurden. „Diesen Artikel“, fasst die „B. B. Z.“, haben vor uns mehrere Bremische Zeitungen so wie die „Weser-Zitung“ unbehoben gebracht und nur dem hiesigen Polizei erwartet, was es vorhalte, die Staatsgefänglichkeit des Sohns herauszuzaufen und dann die Konfiskation einzutreten zu lassen. Es ist nun zwar schon häufig dagekommen, daß der einen Zeitung für strafbar angerechnet wurde, was eine Kollegin in einer andern Stadt frisch produziert durfte, allein zur Kenntnis einer Strafaktion ist dies im Hiede stehenden Artikels den heute die zweite Ausgabe der „Düsseldorfischen Zeitung“ (amtliches Regierungss-Organ) ebenfalls bringt, fällt uns alles und jedes Verdächtige und dürfte die Mehrzahl der Leser des Bremischen zweifelhaft vergeben nach einem Paragraphen des Polizei-Beschusses suchen, der hier in Awendung zu bringen war, um solche Polizeiauftrag zu rechtfestigen.“

München, 24. Dez. Der Senat der hiesigen Universität hat den katholischen Fakultät wegen ihrer dem Erzbischof abgegebenen, die Unfehlbarkeit betreffenden Erklärung einen Verweis ertheilt und die Angelegenheit außerdem zur Kenntnis des Kultusministeriums gebracht.

Die Kommune von Lyon hat folgende Adresse an die Regierung gerichtet:

Bürger-Minister! Mit Recht erstaunt über die Dynastie der Departements von Saône und Mittel-Frankreich, um die nationale Vertheidigung zu organisiren, verlangt die Kommune von Lyon im Namen ihrer Vollmächtiger von Euch! daß Ihr die Ursachen dieser Lage aufführt. Wenn das Rhône-Department, außer seinem Kontingent für die regelmäßige Armee und die Mobilgarde, 10,000 Freiwillige geleistet, zw. Marodeurionen mobilisiert und die Mobilisation von vier anderen organisiert; wenn Lyon 12 Millionen für Waffen, Vorräte und Belebungen veransagt hat, dat es dann nicht das Recht, zu fragen, für welchen Theil der Rest von Frankreich zur Nationalverteidigung beitragen wird? Diese enormen Summen, wir haben sie mit Entschlossenheit votiert und sind bereit, uns noch schwerere Opfer aufzuerlegen. Aber im Augenblick, wo die

* Waffenbeschaffung verfolgen soll, welche die verheiratheten Männer ohne Kinder, und morgen vielleicht die verheiratheten Männer unter die Waffen befürchtet. Müssen wir der ironen Verdierung die Beweise andeuten, welche die äußersten Maßregeln nötig machen. Das Heil Frankreichs verheist die Wohlthätigkeit, welche die patriotischen Gefügungen in einer großen Anzahl der Departements erfordert. Im Süden Frankreichs ist nichts geschehen. Die Männer von 25 bis 35 Jahren wurden zuerst und dann die von 20 bis 40 Jahren einberufen; und wie viele sind noch in ihrer Heimat und verstreut durch ihre Wohnstätte? das Geschäft der wahren Patrioten! Urdrigens widmen die Deutschen ihrem Reichsatz die Thätigkeit, welche sie für den Dienst der Republik entwenden sollten. Die wahre Ursache aller dieser Übel ist die ungünstige Wahl der Beamten der Republik und die vollständige Abwesenheit der Verantwortlichkeit dieser Agenten. Wir wohnen dem Schauspiel einer Jagd nach Stellen an, welche die Erinnerung an das Kaiserreich zurückrufen, und dem von Beamten, die, ihre Pflicht vergessend, sich der Trägheit überlassen, die zu jeder Zeit eine Schande sein würde, die aber Angstlos der Unglücksfälle des Vaterlandes ein Hochverrat ist. Wenn gewisse Präfekte nach zweimonatlicher absoluter Gewalt Beweis von einer solchen Unfähigkeit abgelegt haben, so ist es die Pflicht eines jeden Bürgers, ihre Auseinandersetzung zu verlangen und die Care zu sie. Sie untermüdig und abschwärzen. Thatlosigkeit, Unfähigkeit, Verrath sind heute gleichbedeutend. Wir verlangen daher, Bürgermeister, die strengsten Strafen den obersten Beamten, Präfekten und Intendanten aufzuerlegen, welche ihre Aufgabe in der bestimmten Frist nicht erfüllt haben; die Maires und Gemeinderäte verantwortlich zu machen und jede Unfähigkeit und Schwäche streng zu unterdrücken. Man wird dann nicht mehr sehen, dass eine Hälfte von Frankreich beim Untergange des gemeinschaftlichen Vaterlandes apathisch und gleichgültig zu sitzen. Sind die Umstände nicht ernst und die Gefahr nicht groß genug, um vor diesen Maßregeln nicht zurückzuschrecken? Weniger Dekrete, weniger Proklamationen, Kühlheit und Aktion! Fordern Sie von Ihren Beamten und den Gemeinden die nothwendigen Opfer, und dieses ohne Bezug. Zeigt ihnen das bewunderungswürdige Beispiel von Paris, durch seine unberechnbare Energie, seine Freude in Gestalten versehend, Mittel der Verbündigung improvisierend, Soldaten schaffend, Waffen und ein ganzes Kriegsmaterial schmiedend. Vergesst nicht, dass Frankreich das Recht hat, seine wahre Lage kennen zu lernen, dass es die Redensarten müde ist, welche die Wahrheit entstellen, jener leeren Hoffnungen, die am nächsten Tage sich immer als nicht begründet erweisen. Ungeachtet der Verhältnisse, welche die Republik von ihrer Geburt an umstritten haben, ist dieselbe stark genug, um ihre inneren und äußeren Feinde niederzuschmettern, und wenn ein Land den Eid geleistet, zu sterben oder zu sterben, so zählt es nicht mehr seine Niederlagen, noch die Stärke seiner Feinde.

Die Komune von Lyon.

Der Verlust-Liste Nr. 126 u. 127 entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

(Schluß)

Gefecht bei Boves am 27. Novbr. 1870.
5. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 65.

Sel. Et. Walker. L. S. durch d. Herz.

Gefecht bei Hebecourt am 27. Novbr. 1870.

Hohenzollersches Füsilier-Regiment Nr. 40.
Sel. Et. Hamacher aus Trier. S. v. S. a. I. Arm. Baz. Hebecourt.
Füs. Adolph Hoffmann aus Fraustadt. L. v. S. d. r. Oberarm. Baz. Hebecourt.

Gefecht bei Ladon am 24. Novbr. 1870.

Oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91.

Prem. Et. v. Negelein aus Eversten, Kr. Oldenburg. L. v. Kontus. a. I. Handelsk. Beim Truppenheil verbl. Optm. Wahn aus Steinhausen, Kr. Barel. L. v. Streifsch. a. I. Hand. Bes. sich b. Truppenheil. Sel. Et. König aus Oldenburg. S. v. Streifsch. a. I. Aug. Ges. Franz Skrzypczak aus Kullinow, Kr. Krotoschin. L. v. Streifsch. a. D. Seite. Mus. Matthias Herman aus Goltow, Kr. Schröda. S. v. S. d. d. r. Oberschenkel.

Staats- und Volkswirthschaft.

** Man schreibt uns:

Die North British und Mercantile Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft, vertreten für die Provinz Posen und den Kreis Thorn durch Herrn S. A. Krüger hier, hat mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre d. d. Hauptquartier Versailles, den 4. November 1870 die Königliche Genehmigung zum Erwerbe der Grundstücke Oranienburgerstraße 60—63 in Berlin erhalten. Diese Gebäude kosten der Gesellschaft 180,000 Thaler, welche zum größten Theile heute schon bezahlt sind und mit der Auszahlung der letzten Hypothek am 1. April I. völlig getilgt sein werden. Das Bedenken, das ausländische Gesellschaften hier in Deutschland nicht exekutionsfähig seien, fällt somit in Bezug auf die North British und Mercantile fort. —

** Von der Oberschlesischen Eisenbahn sind zum Betriebsservice auf den von deutschen Truppen okupirten französischen Bahnen bis

Börse-Telegramme.

Weizen-matt, Rundig, für Roggen				Rundig, für Spiritus			
Dez. Jan.	76	76	—	—	—	—	—
April-Mai	77	77	—	—	—	—	—
Roggen-matt,							
Dez.-Jan.	52	52	96	96	26	26	26
Jan. Febr.	52	53	35	36	35	36	36
April-Mai p 1000 Ril.	52	52	78	78	78	78	78
Rundig matt,							
Dez. Jan.	14	15	82	82	82	82	82
April-Mai p 1000 Ril.	29	12	205	206	206	206	206
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	1	16	16	16	16	16
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17	17	17	17
Roggen-fett,							
Dez. Jan. 10,000 L.	17	17	17	17	17	17	17
April-Mai	17	17	17	17</			